

Rudolf Steiner über das Vaterunser

Über die Bedeutung dieses Gebetes, des Vaterunser, sagt Rudolf Steiner in Kristiania am 12. Juni 1912:

„Das Vaterunser als tägliches Gebet ist im höchsten Grade geeignet, okkulte Kräfte zu entwickeln. Es ist das wirksamste der Gebete. Je mehr Achtung und Hingebung man für dieses Gebet hat, desto besser ist es für eine Bewußtseinsseele.

Wenn der Mensch es betet, so liegen – auch wenn er gar nichts davon weiß – doch dem Gebet die Kräfte zugrunde, die die Ursprungskräfte des Menschen sind. Derjenige, der die Menschen dies Gebet lehrte, mußte diese Kräfte kennen. Wer es gebraucht, kann unbewußt diese Kräfte in sich leben haben.

Der Respekt vor diesem Gebet wächst immer mehr, je mehr man hineinkommt. Es kommen dann Zeiten, wo man wegen der Hoheit des Vaterunser es sich nicht zu gestatten wagt, das ganze Vaterunser an einem Tag zu beten, da man von dem Zusammenwirken der sieben Bitten eine so große Vorstellung bekommt, daß man sich nicht für würdig hält, jeden Tag dies größte Initiationsgebet in seinem Herzen zu entfalten.“

Mehr über Leben und Werk von

VALENTIN TOMBERG

– 1900-1973 –

www.achamoth.de

www.fhab.de



VALENTIN TOMBERG
DER VATERUNSER-KURS

I. Teil

ACHAMOTH VERLAG

ACHAMOTH VERLAG
Inh. Willi Seiß
Hirtengärten 7
D-88696 Owingen-Taisersdorf
Tel. +49-(0)7557-820 630
Fax - 820 631
info@fhab.de

Neuerscheinung

Aus dem Vorwort des Herausgebers:

Der *Vaterunser-Kurs* ist eine Wegweisung, die an Valentin Tomberg während des II. Weltkrieges in den Niederlanden gegeben wurde, damit der Menschheit ihr Ursprung, wie auch der der Welt bewußt werden möge.

Die Kursinhalte bauen auf dem Gebet auf, das durch Christus gegeben wurde. In heutiger Zeit erfährt dieses Gebet alles Erforderliche, was zur Kenntnis eines bewußt gewordenen Menschen hilfreich ist, wenn dieser in seiner Entwicklung weiter kommen will.

Diese Kursarbeit begann im Juni 1940. Die letzte Aufzeichnung trägt das Datum vom 2. Februar 1943 mit einer Arbeit über die V. Seligpreisung. Daraus kann geschlossen werden, daß der Vaterunser-Kurs seinen Abschluß noch nicht gefunden hat. Von Tomberg selbst liegen hierüber, wie über den Kursinhalt, keine eigenen Aufzeichnungen vor.

Es gibt einige skizzierte Ausschnitte vom Inhalt des Vaterunser-Kurses. Die vollständigste Nachschrift ist von Frau Maria Louise van Rijnberk, die Teilnehmerin des Kurses gewesen ist. Ihre Aufzeichnungen basieren – nach unseren Informationen – darauf, daß sie Einblick in Tombergs Manuskripte hatte und diese zur Grundlage ihrer Skizzen verwendete.

Aus der Lebensarbeit von Tomberg kann gesehen werden, daß ihm die Inhalte der Bibel als ganzes Werk – das Alte Testament, das Neue Testament und die Offenbarung des Johannes – das Fundament für seine geistigen Arbeiten und Forschungen vermittelten.

Seit der Zeit vom Bekanntwerden dieses Werkes durch Aufzeichnungen von Kursteilnehmern in Amsterdam stehen in der Welt die gegensätzlichen Traditionen mit ihren Ansichten weiter unversöhnlich einander gegenüber. Die Weltenzeit weist darauf

hin, daß ein Verständnis der Menschen untereinander erforderlich ist, das dann erscheint, wenn erkannt werden wird, wie dieser Niedergang aller Kultur durch die Versuchungen – im Zerstören aller Bindungen an eine Welt der Hierarchien und der Trinität – verursacht wurde.

*

Aufbau und Arbeitshinweis zum Vaterunser-Kurs

Der Vaterunser-Kurs von Valentin Tomberg war so gestaltet, daß die Anrede und die Bitten dieses durch Christus vermittelten Gebetes in wöchentlicher Arbeit studiert und meditiert wurde. Dabei bestimmten die jeweiligen Bitten des Gebets den Gang der Übung, während die entsprechenden Wochentage der fortlaufenden Vertiefung in Studium und Meditation dienten.

Der Kurs beginnt mit einem *Überblick* über die gesamten Kursinhalte. Dieser Überblick diente zugleich der täglichen Arbeit, des I. Durchgangs, durch das Vaterunser. An diesem Überblick orientiert sich der Schüler immer von neuem, wenn eine weitere Woche zur Arbeit ansteht. Er wird auch als „Vorbereitende Arbeit“ bezeichnet.

Valentin Tomberg, Der Vaterunser-Kurs

ISBN 978-3-923302-27-7
160 Seiten, gebunden, € 21,50

Lieferung vom Achamoth Verlag:
portofrei innerhalb von Deutschland!

Die weiteren Bände dieses Werkes sind in Vorbereitung!

Vorschau zum II. Teil des Vaterunser-Kurses

Beim Entschluß eines Menschen, sich durch Schulung, d.h. Erziehung seiner Seelenkräfte zu bilden, ist der umfassendste Weg derjenige, auf den im Neuen Testament im Evangelium nach Matthäus hingewiesen wird: *Der Weg der Seligpreisungen*. (Mt 5.1-12)

An Hand der einzelnen *Seligpreisungen*, – deren umfassende Bedeutung in diesem I. Band in dem schematischen Überblick auf den Seiten 31-33 ihren Ausdruck gefunden hat, – findet die christologische Wegweisung für die zukünftige Bildung des Menschen ihren Ausdruck.

Dieser Weg steht in Zusammenhang mit dem Ich-bin Wort Christi für die Harmonisierung der 6 blättrigen Lotusblume: *„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“*. (Teil I, S. 74, 106, 107, 146ff.)

Ihm geht voraus, daß der Mensch seine neun Wesensglieder, – wie diese in Rudolf Steiners Werk „Theosophie“ phänomenologisch entwickelt und dargestellt wurden, – studiert und wenigstens gedanklich durchgearbeitet hat. (GA 9)

Die Erhöhung dieser meditativen Arbeit liegt in der Bergpredigt des Christus vor. *In ihr liegt die inhaltliche Wegweisung für die Gestaltung der menschlichen Wesensglieder*. Und dieser inhaltlichen Vertiefung folgt Tomberg unter der Vorgabe der 1. Bitte im Vaterunser:

„GEHEILIGT WERDE DEIN NAME“

jetzt dadurch, daß im Verlauf der konzentrierten und meditativen Betrachtung jeder einzelnen Seligpreisung eine volle Woche gewidmet wird.

Dadurch ergeben sich für jede Seligpreisung sieben Vertiefungen. So liegen in den fortführenden Wochen – ab der 14. Woche im Vaterunser-Kurs – in den neun Seligpreisungen jeweils sieben vertiefende Hilfen zum Verständnis der Seligpreisungen vor. Das bedeutet:

Der II. Teil des Vaterunser-Kurses behandelt $9 \times 7 = 63$ Beiträge zu der 1. Bitte im Vaterunser-Kurs.

Die menschenkundlichen Grundlagen für die Seligpreisungen finden sich im Werk von Rudolf Steiner. Die mit dem konkreten Christentum sich verbindenden Inhalte waren ein Auftrag an Valentin Tomberg in der folgenschweren Zeit der vierziger Jahre des 20. Jahrhunderts. Es war und ist Auftrag und Verpflichtung für die Zukunft der Menschheit.

Der Herausgeber